

1200-Jahr-Feier von Markt Bibart am 12. Juni 2016 in Markt Bibart

Grußwort von

Frau Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Nölp,
liebe Bürgerinnen und Bürger aus dem Markt Bibart,
sehr geehrte Gäste,

Gemeinde- oder Marktjubiläen sind etwas ganz
Besonderes für die Bürgerinnen und Bürger des
Geburtstagskindes. Aber ich darf Ihnen versichern,
dass ein solches Fest auch für mich ein
außergewöhnlicher Termin ist. Denn es ist ein Fest der
Menschen, die in der Region leben. Sie haben sich seit
Monaten darauf vorbereitet, sich Gedanken über den
Ablauf gemacht und gemeinsam etwas Großartiges auf
die Beine gestellt. Und alle sind stolz auf das
„Geburtstagskind“, das man all die Jahre so sorgfältig
umsorgt und gepflegt hat.

Von einem „Geburtstagskind“ im eigentlichen Sinne
kann man heute kaum sprechen. Markt Bibart wird
heuer stolze 1200 Jahre alt; den ersten urkundlichen
Nachweis gab es im Jahr 816. Und die Anfänge von
Markt Bibart ist eine ziemliche „Tauschgeschichte“
unter den weltlichen und geistlichen Grundbesitzern –

wie es damals nicht unüblich war. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gehörte Markt Bibart mal zu Bayern, dann zu Preußen und wieder zurück zu Bayern.

Aber Geschichte erschöpft sich nicht allein in der erstmaligen urkundlichen Erwähnung oder in der Analyse sozialer und wirtschaftlicher Faktoren. Sie ist auch mehr als die Aufzählung und Auswertung statistischer Daten.

Geschichte ist lebendige Vergangenheit, ein Erbe, das zu verwalten Ehre und Verpflichtung bedeutet.

Geschichtliches Wissen prägt und schärft den Geist, macht sensibel für die Werte des Lebens, ist Bereicherung durch Erfahrung.

Ein Rückblick auf die historischen Ereignisse und Anekdoten macht vor allem eines deutlich: **Das Leben ist ein in stetigem Wandel begriffener Prozess**, es bietet tausendfach mehr Variationsmöglichkeiten, als sich ein einzelner jemals vorstellen könnte. **Leben steht für Entwicklung und Veränderung.** Ich bin sicher: Wer Geschichte aus diesem Blickwinkel betrachtet, wird der Gegenwart mit mehr Offenheit und Toleranz begegnen.

Neben allem Wechsel und Wandel ziehen sich aber auch gewisse Werte als feste Anker durch die Menschheitsgeschichte.

Das 1200-jährige Jubiläum von Markt Bibart zeigt: Hier ist über die Jahrhunderte hinweg ein tiefes Heimat- und Zugehörigkeitsgefühl gewachsen. Es bildet ein stabiles Gegengewicht zu der zunehmenden Flexibilisierung und Globalisierung unserer Zeit.

Vieles entsteht und vergeht. Was häufig bleibt, sind die kleinen Gebilde, die Kommunen, die Gemeinden, die Städte und Dörfer. Sie sind die Basis jeder größeren staatlichen Organisation. Sie haben mit erstaunlicher Hartnäckigkeit die Wechselfälle der Geschichte überdauert. Das gilt auch für Markt Bibart.

Für diese Jahrhunderte lange Beständigkeit gibt es manche Gründe. Das Gemeinschaftsgefühl der Bürgerinnen und Bürger, das sich in einer überschaubaren Gemeinde wie Markt Bibart besonders stark ausprägen kann, hat sicher einen wesentlichen Anteil daran.

Die Bürgerinnen und Bürger erfahren in ihrer eigenen Gemeinde ein Stück **Heimat**, ein Stück **Identität** und auch **Geborgenheit**. In einer immer stärker **globalisierten Welt**, die wir mit modernen Kommunikationsmöglichkeiten in Sekundenschnelle weltweit umrunden können, in der nicht nur die alten Strukturen verschwinden, sondern auch Ziele und Werte verschwimmen, spürt man überall die **Sehnsucht, sich mehr auf die**

eigenen Wurzeln, auf die eigene Identität, auf die eigene Heimat zu konzentrieren. So ist die Gemeinde für die Menschen Wohn- und Lebensraum, den sie mitgestalten können und über den sie auch demokratische Kontrolle ausüben. Die Gemeinde ist die **Keimzelle unserer Demokratie**, weil hier jeder vor seiner eigenen Haustür erfährt, was es bedeutet, demokratische Verantwortung mit zu übernehmen.

Wie gut das in Markt Bibart funktioniert, zeigt nicht zuletzt die Organisation dieses Jubiläums. Hierzu hat jede und jeder etwas beigetragen. Da wird sich intensiv mit der Geschichte des eigenen Dorfes auseinandergesetzt, man sucht im Privatbesitz nach Zeugnissen der Vergangenheit, manch einer der Älteren weiß noch die eine oder andere Anekdote zu berichten.

Das bringt die Menschen zusammen, das schafft Raum für Ideen und Kreativität – beides braucht eine Kommune, um auch in Zukunft zu bestehen und wettbewerbsfähig zu sein.

Ich möchte heute nicht nur gratulieren, sondern auch allen **danken**, die sich für Lebensqualität und eine gute Entwicklung in Markt Bibart einsetzen. Besonders danke ich auch den Organisatorinnen und Organisatoren dieser Festveranstaltung sowie allen, die

mit viel persönlichem Einsatz dieses Jubiläum vorbereitet haben und zu seinem Gelingen beitragen.

Der Stolz auf die Heimat und das gesunde fränkische Selbstbewusstsein, das heute hier wieder einmal erkennbar wird, sind ein wichtiges Kapital für die Zukunft. Eine Gemeinde, die nur als Dienstleistungszentrum gesehen wird, deren Menschen sich nur als Kunden betrachten, hat keine Zukunft. Markt Bibart, liebe Bürgerinnen und Bürger, ist Ihre Heimat, für die Sie sich mit Herz und Kraft einsetzen – und deshalb bin ich sicher, dass Markt Bibart nicht nur eine lange und reiche Vergangenheit hat, sondern auch eine mindestens ebenso lange und glückliche Zukunft.

Der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler hat einmal gesagt (ich zitiere): *„Wer nicht in die Erinnerung investiert, der spart an der Zukunft. Wir aber wollen Zukunft, eine Zukunft, die Orientierung auch aus der Herkunft gewinnt.“* (Ende Zitat)

Sie sind auf dem besten Weg. Dazu wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute.